

NIEDERSCHRIFT

über die 11. Beratung des Ausschusses für Schule, Kultur und Soziales am 17.03.2021

Ort: große/neue Sporthalle der Maxim-Gorki-Gesamtschule, Förster-Funke-Allee
106, 14532 Kleinmachnow
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20:25 Uhr
Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

Öffentlicher Teil

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Eröffnung der Ausschusssitzung und Begrüßung der Anwesenden durch die Ausschussvorsitzende, Frau Heilmann.
Die Beschlussfähigkeit wird durch die Vorsitzende festgestellt.

Frau Heilmann führt in die Bedeutung des Themas der Sondersitzung ein und bittet alle Anwesenden, sich konstruktiv zu beteiligen.
Sie verweist auf die festgelegten Redezeiten für die Gäste und das Ziel dieser Sondersitzung des Ausschusses.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung

Die Tagesordnung des öffentlichen Teils der Sitzung wird durch die Vorsitzende festgestellt.

TOP 3 Vorträge

TOP 3.1 Vorstellung des Konzeptes Kleinmachnow-Museum in Eckpunkten - Vortrag von Sophie Schulz, Kuratorin

Frau Schulz stellt das Konzept Kleinmachnow-Museum vor. Sie verdeutlicht, wieviel Potenzial in der Geschichte von Kleinmachnow steckt und hofft, dass sich alle Beteiligten dem bewusst sind und es in Zukunft gut nutzen und umsetzen werden, damit es jedem Interessierten veranschaulicht werden kann.

TOP 3.2 Vorstellungen der beteiligten Vereine/Initiativen zur Umsetzung des Konzeptes Kleinmachnow-Museum

Frau Heilmann stellt kurz die Vereine und Initiativen mit ihren Vertreterinnen und Ver-

treter vor.

TOP 3.2.1 Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e.V.

Frau Christiane Heilmann stellt sich und Herrn Dr. Mach kurz vor und informiert über die inhaltlichen Vorstellungen zum Kleinmachnow-Museum des Heimat- und Kulturvereins Kleinmachnow e.V. wie folgt:

Wir freuen uns, dass wir so kurz vor einem Beschluss für ein Museum stehen. Als zukünftigen Ort sehen wir ganz klar den Jägerstieg 2 und damit auch die postalische Adresse für die Vereine mit Büromöglichkeiten für jeden Verein. Wir können uns sehr gut die Nutzung des Hauses, aber auch des Gartens, für das Museum vorstellen und sehen das Haus als festen Punkt im grünen Band der Kultur, wie es der Gemeinde schon vorschwebt. Träger für das Haus sollte daher aus unserer Sicht die Gemeinde Kleinmachnow werden. Das Haus selbst sollte durch einen Museumsleiter /eine -leiterin geführt werden, der/die für 5 Jahre durch die Gemeinde angestellt wäre. Angelehnt an eine Fachbereichsleitungsstelle mit einer Probezeit von 6 Monaten. 5 Jahre deswegen, weil wir es als wünschenswert ansehen, dass diese Person schon bei den ersten Vorbereitungen zur ersten Ausstellung dabei wäre. Man wächst so besser zusammen, lernt sich kennen, außerdem kann man in dem Zeitraum von 5 Jahren von 2-3 Ausstellungen unsererseits ausgehen.

Für uns ist die Museumsleitung nicht nur für den Aufbau des Museums, den Aufbau einer Sammlung und die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich, sondern sie sollte auch Kenntnisse und das Geschick haben, wie und wo Fördergelder zu beantragen sind und dies mit drei Gruppen rückkoppeln. Auch sehen wir es als günstig an, wenn die Verantwortung geteilt wird. So finden wir, dass ein Beirat aus 7-11 Personen berufen werden sollte, entsprechend der sachkundigen Bürger. Es wäre wünschenswert, wenn dieser Beirat aus einem Mix an Menschen besteht, aus Künstlern, Experten, Wissenschaftlern, aber auch aus Laien. Die Beteiligung der drei Gruppierungen bei der Ausschreibung wäre angeregt. Welche Aufgabe hätte dieser Beirat:

Er sollte Vorgespräche mit den drei Gruppierungen führen und ein Zwischenglied zwischen Gemeinde und Museumsleitung bei Projekten darstellen.

Als Unterstützung wäre es erstrebenswert, die Bildung eines Fördervereins anzustreben. So könnten weitere Gelder und Förderer für das Haus gefunden werden. Weiterhin können wir uns sehr gut die Zusammenarbeit mit einem Kurator/ einer Kuratorin vorstellen. Diese Person soll nicht für die ganze Zeit angestellt sein. Wir sehen eher, dass diese zukünftige Stelle uns und auch die anderen Gruppen projektbezogen begleitet, d.h. dass der Träger des Hauses projektbezogene Ausschreibungen macht und die Kuratorin/ der Kurator partizipatorisch mit den Gruppen zusammenarbeitet. Um das besser gestalten zu können, sollte die Planung für die Veranstaltungen 1-2 Jahre im Vorlauf haben. Es sollte sozusagen ein Veranstaltungskalender existieren, der alle drei Gruppen zeigt. Unser Ziel als Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e.V.

ist es, in Zukunft auch Kinder und Jugendliche mitnehmen zu können. Daher wäre es schön, für diese Projekte Unterstützungen durch einen Pädagogen/eine Pädagogin zu erhalten. Was stellen wir uns inhaltlich vor: Wir glauben, dass die Möglichkeit einer Dauer- und Wechselausstellungen im Verhältnis von 30/70 Prozent gegeben ist. In der Dauerausstellung sollten Inhalte sowie die Geschichte Kleinmachnows gezeigt werden, damit aber nicht nur die letzten 100 Jahre. Für die Wechselausstellung wäre unsere Vorstellung, dass die vorhandenen Termine durch die drei Gruppierungen untereinander aufgeteilt werden. Von unserer Seite würden uns schon 5 prioritäre Themen auf Anhieb einfallen, die für eine Wechselausstellung geeignet wären. Für Zeiträume, in den keine Wechselausstellungen vorhanden ist, sehen wir die Möglich-

keit, dass andere Gruppen die Flächen nutzen, jedoch nur mit einem bestimmten Kleinmachnower Bezug. Für die gesamte Museumsarbeit wäre es wichtig, dass Räumlichkeiten für ein Archiv zur Verfügung gestellt werden, sodass die Sammlung fachkundig betreut werden kann. Weiterhin wünschen wir uns einen ständig vor Ort befindlichen Ansprechpartner für besuchende und interessierte Bürger. Schlussendlich ist es für uns als Heimat- und Kulturverein von Kleinmachnow wichtig, wenn so viel Fläche wie möglich museal genutzt werden kann. Aber auch die Geschichte des Hauses sollte nicht in Vergessenheit geraten. In diesem Sinne freuen wir uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen beiden Gruppen, mit Ihnen als zuständigem Ausschuss und selbstverständlich mit der Verwaltung.

TOP 3.2.2 Aktionsgruppe Stolpersteine in Kleinmachnow

Frau Persch stellt sich und Frau Hagen kurz vor und informiert über die inhaltlichen Vorstellungen zum Kleinmachnow-Museum der Aktionsgruppe Stolpersteine Kleinmachnow wie folgt:

Bereits im Vorfeld hatten wir unsere Kritik am vorgelegten Konzept formuliert und dazu fraktionsübergreifend viel positive Rückmeldung erhalten. Parallel dazu haben wir uns viel Gedanken darüber gemacht, was uns bei Gründung eines Museums für Kleinmachnow alternativ wichtig wäre. Kleinmachnow, die sogenannte „Insel der Glückseligen“, war im Verlauf der vergangenen 100 Jahre immer ein charakteristischer Spiegel gesellschaftlicher Umbrüche und politischer Wechselfälle. Auf Kleinmachnow zu gucken heißt, in ein Brennglas der Geschichte zu sehen. Deshalb halten wir es für außerordentlich wichtig, dass es überhaupt zu einer Museumsgründung kommt. Wir wünschen uns für dieses Haus Gemeinsamkeit. Diese Gemeinsamkeit muss aber nicht nur gewollt sein, sie muss auch gelernt und moderiert werden. Diese wichtige Aufgabe hat zuletzt Frau Kathrin Heilmann übernommen und damit erstmals Ergebnisse erzielt, die tatsächlich etwas mit Kleinmachnow und dem gewählten Standort zu tun haben und die hier vertretenen Initiativen konkret mit einbinden. Träger eines solchen Museums sollte aus unserer Sicht die Gemeinde Kleinmachnow sein. Aber die Gemeinde täte gut daran, nicht nur einen Ort der Bildung aller Altersgruppen zur Verfügung zu stellen, sondern dabei einen profilierten Beitrag zur Erinnerungskultur sowie ein klares Statement gegen Ausgrenzung und Geschichtsverkittung zu leisten. Hierzu sollten Sie sich umfassender beraten lassen und vor Ort vorhandene Kompetenzen mehr einbeziehen. Diese Überlegungen münden unmittelbar in die Frage, wie stellen wir uns die Leitung des Museums vor. Klare Antwort: nicht in Form einer Bevormundung. Die Stolpersteingruppe befasst sich bereits seit über 15 Jahren mit der Geschichte Kleinmachnows, mit der Bibelgeschichte ebenso wie mit der Recherche einzelner Biografien, der Geschichte der evangelischen Gemeinde vor Ort und der Geschichte des Zwangsarbeiterlagers. Diese Kompetenz wollen wir aktiv in den musealen Alltag einbringen und zwar in Form einer fortgesetzten Recherche, Dokumentation und Auswertung sowie Weiterführung der Stolperstein Verlegungen. In Form von darauf basierenden Dauer- und Wechsausstellungen, in Form von Seminarangeboten für Schulen, in Form von Lesungen und Gedenkstunden, in Form von Spaziergängen und Radtouren mit historischem Hintergrund. Unsere Vorstellung wäre, dass die Museumsleitung dazu den organisatorischen Background sicherstellt. Dazu gehören Raum- und Personalverwaltung, Budgetverwaltung, Ausstellungs- und technisches Equipment, Koordination pädagogischer Zusatzangebote, evtl. Koordinationsaufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und Gestaltung von Präsentationen. Darüber hinaus sollte sich die Museumsleitung als fachkundige Moderatorin der Interessen verstehen. Alle Aufgaben der inhaltlichen

Planung der Ausstellungen und der Konzeptionierung des Museums sehen wir, und da treffen wir uns mit dem Heimatverein, primär in der Kompetenz eines Beirates. Dieser sollte paritätisch zusammengesetzt sein, in jedem Fall aus Vertreterinnen und Vertreter der im Haus ansässigen Initiativen, der Museumsleitung sowie auch Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde. Die inhaltliche Erarbeitung der Angebote und Ausstellungen sollte primär durch die im Haus ansässigen Initiativen erfolgen, ggf. unter Einbeziehung eines umfassenden partizipativen Engagements. Die Qualitätssicherung des Angebotes sollte unter jeweils wechselnder Einbeziehung von externen Kompetenzen, dazu gehören Kuratoren und Pädagogen, erfolgen. Auch die Museumsleitung hätte hier entsprechend ihrer Rahmenvorgaben ein Mitspracherecht. Kuratoren und Pädagogen sollten, das wäre sehr schön, von den Initiativen selbstgewählt werden können. Wir sprechen uns klar gegen einen festangestellten Kurator aus, denn wir denken nicht, dass ein einzelner festangestellter Kurator in der Lage wäre, alle Teilbereiche der Geschichte und Vermittlung kompetent zu begleiten. Wir würden uns wünschen, dass es für das Haus eine Dauerausstellung gibt, die einerseits 100 Jahre Geschichte Kleinmachnows auf charakteristische Weise widerspiegelt andererseits auch der Geschichte des Hauses gewidmet wird. Die Stolpersteingruppe sieht ihre Aufgabe und ihre Kompetenz darin, schlaglichtartig die Zeit zwischen 1933 bis 1945 zu beleuchten sowie einen Beitrag zur Rekonstruktion der Geschichte des Hauses zu leisten. Weitere Veranstaltungen, dazu gehören Wechsausstellungen, Seminare, Lesungen, Führungen, Vorträge, Workshops und natürlich auch die Treffen der Initiativen, sollten den Museumsalltag kontinuierlich lebendig und attraktiv erhalten. Damit dies räumlich sinnvoll geschehen kann, sollte vor der Vergabe von Architekturleistungen der Bedarf konkret ermittelt werden. Und schließlich wäre perspektivisch darüber nachzudenken, wie ein attraktives Förderkonzept aussehen könnte, welches externe Partner, Spender und Interessierte näher an das Haus bindet und für eine kontinuierliche Finanzierung eines qualitativvollen musealen Angebotes sorgt. Auch hier wäre aus unserer Sicht der Beirat zu beteiligen.

TOP 3.2.3 Museumsinitiative Kleinmachnow e.V.

Herr Büttner und Herr Schimkönig stellen sich kurz vor und informieren zusammen über die inhaltlichen Vorstellungen zum Kleinmachnow-Museum der Museumsinitiative Kleinmachnow e.V. wie folgt:

Seit ca. 5 Jahren unterstützen wir die Entwicklung und die Gründung eines Museums und haben seitdem verschiedene Museumsformen und -standorte diskutiert. Immer wichtig war uns eines, das Museum wird getragen von der Kleinmachnower Bürgerschaft und von dieser mitgestaltet. Wir unterstützen ein Museum in kommunaler Trägerschaft im Jägerstieg 2, entwickelt durch Festangestellte und Fachkräfte auf Honorarbasis, in enger Zusammenarbeit mit den Kleinmachnower Vereinen und Gruppen.

Auch wenn wir zuerst die Karl-Marx-Str. 117 favorisiert hatten, haben wir den Jägerstieg 2 aber ohne Vorbehalte angenommen. Wir waren dort auch bereits an den Auftaktveranstaltungen für die Feierlichkeiten „100 Jahre Kleinmachnow“ beteiligt oder haben das Zeitzugehenwochenende mitgestaltet sowie wurde durch uns die Veranstaltungsreihe „kulturelle Anker“ mitgetragen. Durch diese erfolgreichen Veranstaltungen wurde deutlich, dass der Jägerstieg 2 mehr strukturelle Möglichkeiten als die Karl-Marx-Str. 117 bietet.

Derzeit sind wir dabei, für ein zukünftiges Museumsarchiv Foto- und Filmaufnahmen zu sammeln. Wir drängen auf ein Vorantreiben zur Eröffnung eines lebendigen Mu-

seums, um das „Kleinmachnower Gedächtnis“ schnellstmöglich einzufangen und zu sichern. Uns ist auch wichtig, eine Kontinuität zu erhalten. Die finanzielle Ausstattung des Museumsprojekts sollte gesichert sein. Daher sollte das Museum Kleinmachnow durch Fachkräfte mit folgenden Aufgaben: Sammlungsaufbau, Programmplanung, Einwerben von weiteren Finanzmitteln, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau von Organisationsstrukturen, Mitarbeit am Raumprogramm des Museums und Zusammenarbeit mit den Vereinen und Gruppen sowie Bildungseinrichtungen und interessierter Bürgerschaft, aufgebaut werden.

Wir schlagen eine volle Stelle als Museumsleitung und eine halbe Stelle für die Museumspädagogik vor. Für jede Stelle ist eine geeignete Fachkraft für 5 Jahre befristet einzustellen. Kuratorische Aufgaben sind Aufgaben, die man teilen kann. Kuratorisches Wissen sollten je nach Projektanforderung jeweils mit Honorarkräften abgedeckt werden, um ein breites Spektrum zu erzielen. Die Museumspädagogik braucht eine langfristige Perspektive und ein ausgeprägtes Netzwerk mit den Bildungseinrichtungen. Hervorheben wollen wir, dass es uns wichtig ist, dass das Museum besonders von der Kleinmachnower Bürgerschaft sowie den drei Vereinen getragen wird. Die Mitwirkung der drei Vereine muss durch einen Beirat instrumentalisiert werden. Die Entscheidungskompetenz sollte bei den alltäglichen musealen Belangen jedoch bei den Museumsfachkräften bleiben. Eine Museumsleitung nur als ausführende Kraft des Beirates einzusetzen, sehen wir als fragwürdig. Anlehnend an das Konzept von Frau Schulz empfehlen wir eine Dauer- sowie Wechsellausstellungen. Als Beispiel könnte man in Betracht ziehen, wechselnde Jahresausstellungen später als kompakte Dauerausstellung aufzubauen. Im Vordergrund sollte der Aufbau einer Sammlung stehen, damit die „kulturellen Schätze“ der Kleinmachnower Bürgerschaft schnellstmöglich zusammengetragen werden, da sich diese Vorgehensweise auch als effizient bei den bisherigen Ausstellungen erwiesen hat. Diese Arbeiten könnten jetzt schon weiter betrieben werden, so lange die Sanierungsarbeiten im Jägerstieg noch nicht begonnen bzw. abgeschlossen sind. Wir haben bereits ein Kleinmachnow Museums-Leitbild erarbeitet, was bei uns jederzeit eingesehen werden kann. Untermalen möchten wir nochmals, dass nicht die eigenen Interessen der Vereine im Vordergrund stehen sollten, obgleich sie auch nicht an den Rand geschoben werden sollten. Der Jägerstieg 2 sollte ein lebendiger Ort sein, in dem alle „Schätze“ Kleinmachnows für die Bevölkerung veranschaulicht werden und der auch als Begegnungshaus genutzt wird.

TOP 4	Zusammenfassung der übereinstimmenden Eckpunkte der beteiligten Vereine/Initiativen durch die Ausschussvorsitzende und die Stellvertreterin
--------------	--

Frau Heilmann fasst die übereinstimmenden Eckpunkte der drei Institutionen wie folgt zusammen:

- Alle wollen ein Museum im Jägerstieg 2.
- Alle wollen im Jägerstieg 2 ihre Postanschrift bekommen.

Frau Heilmann schlägt vor, dass der erste gemeinsame Konsens aller Gemeindevorteiler diese zwei Wünsche enthalten sollte. Wenn dazu eine Einigkeit erzielt werden könnte, könnte man einen gemeinsamen Beschluss in die kommende Gemeindevortretersitzung einreichen.

TOP 5 Diskussion und Meinungsbildung

Auf Nachfrage, was genau das Ziel eines Museums für die Vereine/Institutionen ist und wen sie damit erreichen wollen, antwortet Frau Persch für die AG Stolpersteine: „Wir sind verwundert, dass der Eindruck entstanden ist, dass es ein Museum von und für Vereine sein soll. Uns war es heute wichtig unsere Arbeit vorzustellen und zu verdeutlichen, dass die Befassung mit der Geschichte Kleinmachnows bereits jetzt schon sehr intensiv im Ort stattfindet. Wichtig ist uns, dass wir einen Ort haben, an dem wir uns treffen können und dann sind wir auch bei der postalischen Adresse. Schön wäre ein Raum, in dem man historische Arbeit verrichten kann. Wir wollen natürlich nicht nur für uns Vereine arbeiten, was wir auch zum aktuellen Zeitpunkt nicht tun. Es geht darum, unsere Ergebnisse in die Bürgerschaft zu tragen. Die Darstellung ist abhängig von der Zielgruppe. Die Ergebnisse müssen natürlich aufgearbeitet werden. Jedoch wenn man hier von Erinnerungskultur spricht, richtet sich das immer an die breite Allgemeinheit. Es ist auch sehr schön, wenn ein partizipativer Gedanke realisiert werden kann, wenn die Erinnerungsstücke aus der Allgemeinheit dazukommen. Das ist ein ständiges Geben und Nehmen. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten der Realisierung.“

Herr Dr. Mach antwortet für den Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e.V.: „Dieser Eindruck, dass dieses Museum von Vereinen für Vereine ist, ist etwas schief. Denn die Vereine haben bisher nie für die Vereine gearbeitet, sondern sie haben sich immer dargestellt. Sie haben immer diverse Themen für die Bevölkerung angeboten und probiert sie mitzunehmen. Wir haben nicht nur Vorträge gehalten, wir haben Fahrradtouren und Ausstellungen für die Bevölkerung gemacht. Wir haben immer an verschiedenen Standorten museale Aktivitäten betrieben. Das Schleusenmuseum, die Aktivitäten in der Hakeburg und in der alten Dorfkirche sind nur wenige Beispiele. Wir brauchen aber ein Museum als eine Stelle, an der konzentriert alle musealen Arbeiten zusammenfließen und wiedergegeben werden können. Ein Museum für alle Teile der Bevölkerung fängt an bei den Schülern bis 12 Jahren, dann die Familien und die Rentner. Auf der anderen Seite wird bei uns auch angestrebt, Themen partizipativ mit Fachkräften und Experten aus der Bevölkerung zu erarbeiten. Wir führen hier als Vorbild gern das Museum von Steglitz an. Hier gibt es eine wahnsinnig hohe Beteiligung aus der Bevölkerung, auch wenn der technische Hintergrund ein anderer ist. So soll das Museum für Kleinmachnow sein. Ein Museum von interessierten Kleinmachnowern für alle Altersklassen. Wir haben in diese Richtung nun schon fast 30 Jahre gearbeitet, jedoch wie gesagt war das bisher eine sehr schmale und keine gemeinschaftliche Aktivität.“

Herr Schimkönig antwortet für die Museumsinitiative Kleinmachnow e.V.: „Wir haben vorhin schon einige Veranstaltungen die wir gemacht haben aufgeführt und diese waren nie nur für die Vereine, sondern immer für alle Bürger. Man muss auch sagen, dass durch die gute Zusammenarbeit mit Frau Schulz wir als Ehrenämter sehr viel erreichen konnten, um zum Beispiel das Zeitzeugenwochenende nochmal zu benennen. Wir wollen uns ganz klar dagegen aussprechen, dass hier ein Verein sein Museum definiert. Ein Museum bringt für die Arbeiten der Vereine eine Qualitätssteigerung. Besonders wichtig ist die Kinder- und Jugendarbeit.“

An der Diskussionsrunde beteiligten sich Frau Heilmann, Frau Winde, Frau Linke, Frau Richel, Herr Steinacker, Herr Dr. Mueller, Herr Bültermann, Herr Binneböse, Herr Büttner, Herr Singer, Frau Graumann, Frau Schwarzkopf, Frau Masche und Frau Hilker-Möll.

TOP 6 Zusammenfassung der Ergebnisse der Sitzung

Frau Heilmann schlägt für einen Grundsatzbeschluss folgenden Inhalt vor:

1. Die Immobilie Jägerstieg 2, Kleinmachnow wird zu einem MuseumsHaus Kleinmachnow (Arbeitstitel) entwickelt.
2. In diesem Gebäude finden die folgenden Vereine und Initiativen Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e.V., Museumsinitiative Kleinmachnow e.V. und die Aktionsgruppe Stolpersteine Kleinmachnow erstmals eine gemeinsame Heimat und ihre postalische Adresse.

Die Fraktion CDU; SPD/Linke/Pro Kleinmachnow, die B90/Grüne Kleinmachnow und die FDP Kleinmachnow schließen sich voraussichtlich dem Beschlussvorschlag von Frau Heilmann an.

Frau Heilmann informiert, dass sie und Frau Linke die Idee verfolgen, die Arbeitsgemeinschaft Jägerstieg wieder aufleben zu lassen, damit hier mit Vertretern aus den Vereinen und Initiativen u.a. die Sanierung besprochen werden könnte. Sie bittet die Fraktionen, sich über diese Information Gedanken zu machen.

Herr Grubert steht dem Beschlussvorschlag wohlwollend gegenüber. Er weist aber darauf hin, dass dann die Kosten zum Museum-Kleinmachnow klar abgegrenzt werden müssen, damit diese für alle tragbar bleiben.

TOP 7 Sonstiges

Es liegen keine Themen vor.

Die Vorsitzende bedankt sich bei allen Anwesenden für Konstruktivität und Sachlichkeit und schließt die Sitzung um 20:25 Uhr.

Kleinmachnow, den 01.07.2022

Kathrin Heilmann
Vorsitzende des Ausschusses für Schule, Kultur und Soziales

Anlagen